

## Kurzmitteilung

### 10 Jahre Arbeitskreis „Zeugen der Eiszeit in der Lausitz“

WOLFRAM KÖBBEL

Am 15.03.1995 gründete sich auf Anregung des Landschaftsarchitekten und „Anwalts der Findlinge“, Dr. h. c. Otto Rindt, der Arbeitskreis.

Am 15.03.2005 blickten die Mitglieder aus den Trägerorganisationen

- Förderverein Kulturlandschaft Niederlausitz e.V.
- Naturwissenschaftlicher Verein der Niederlausitz e.V.
- Förderverein Naturpark Niederlausitzer Landrücken e.V.
- Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg
- Vattenfall Europe Mining AG
- Amt für Forstwirtschaft Lübben
- Bergsicherung Cottbus

auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurück.

Der Vorsitzende des Fördervereins Kulturlandschaft Niederlausitz e. V., Herr Prof. Dr. habil. W. Pietsch und die Ehrengäste der Veranstaltung, die Herren Prof. J. H. Schroeder (TU Berlin) und Dr. W. Stackebrandt (LBGR Kleinmachnow) würdigten die Aktivitäten und Ergebnisse der 10-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit des Arbeitskreises und wünschten den Mitgliedern weiterhin eine erfolgreiche Arbeit.

In seinem Vortrag blickte der Leiter des Arbeitskreises, Herr W. Köbbel, auf die wichtigsten Stationen und die erzielten Ergebnisse in Wort und Bild zurück. Resümierend wurde zum Ausdruck gebracht, dass sich im Laufe von 10 Jahren auch eine stetige Entwicklung vom Arbeits- zum Freundeskreis vollzogen hat.

Die regelmäßigen Treffen mit regen Fachgesprächen und Diskussionen über Fundstücke, die Tagebauexkursionen, die Fachtagungen und Kolloquien, die Einrichtung und Betreuung von Findlingsanlagen, die Bildungsarbeit an Schulen (z. B. Projekttag), die Ausrichtung von Ausstellungen sowie Publikationen z. B. als Festschrift zum 10-jährigen Jubiläum sind Ausdruck des erfolgreichen Wirkens des Arbeitskreises. Seine Mitglieder kommen aus den unterschiedlichsten Berufen, neben Geologen widmen sich Bergbauingenieure, Markscheider, Forstingenieure, Biologen, Pädagogen und Zahnmediziner um einen bodenständigen Erkenntniszuwachs in eiszeitlichen, speziell geschiebekundlichen Fragestellungen und deren Popularisierung in der Region.

Als eine wertvolle Hilfe werden sich die „Führer zur Geologie von Berlin und Brandenburg“ erweisen, die dankenswerter Weise dem Arbeitskreis vom Vorsitzenden der „Geowissenschaftler in Berlin und Brandenburg e. V.“, Herrn Prof. J. H. Schroeder, zur praxisnahen Nutzung an Cottbuser Schulen zur Verfügung gestellt wurden. Die Mitglieder des Arbeitskreises fühlen sich diesem Anliegen verpflichtet und werden zukünftig den Erdkunde/Geographie-Unterricht an ausgewählten Schulen unterstützen.

Am 15.03.2005 endete für Verf. die Tätigkeit als Leiter des Arbeitskreises, die künftig durch Herrn Dipl.-Geol. Frank Mädler aus Forst übernommen wird.

Die Jubiläums-Festschrift „Geschiebekundliche Beiträge aus der Lausitz“ enthält folgende Beiträge:

R. KÜHNER: Die Entwicklung der Niederlausitz im Eiszeitalter und die Verbreitung von Findlingen innerhalb quartärer Ablagerungen

H. TESCHNER: Zum Bestand an Großgeschieben im Landkreis Oberspreewald-Lausitz am natürlichen Standort

D. SPERLING: Volkskundliches über Großgeschiebe im Landkreis Oberspreewald-Lausitz

F. MÄDLER: Großgeschiebe aus den Tagebauen Jänschwalde und Cottbus-Nord der Vattenfall Europe Mining AG

A. GRÖSCHKE & D. SCHWARZ: Die Klettwitzter Tertiärhochfläche – Ein Beitrag zur Geologie und zu Fundmöglichkeiten von Fossilien, Mineralien und Gesteinen

H. SITSCHIK & P. NESTLER: Mineralische Rohstoffe – Baumaterialien vom Mittelalter bis in die Gegenwart in Südbrandenburg

D. SPERLING: Kalkgewinnung in der Niederlausitz

W. KÖBBEL & H. TSCHUCK: Die Verwendung von Feldsteinen in Profanbauten Südbrandenburgs – Erfassung, Dokumentation, Bewertung

D. MUDRA & W. KÖBBEL: Der Naturlehrpfad „Luttchensberg“ bei Zinnitz

J. QUEITSCH: Ein Findling am Fuße der Ostsudeten

A. P. MEYER: Entstehung und Verbreitung der Rapakivi-Gesteine des Fennoskandischen Schildes

sowie einen Bildteil zur Chronik 1995-2005

Die Festschrift ist im Direktbezug beim Förderverein Kulturlandschaft Niederlausitz e. V. zu beziehen

e-mail: kultlandschnl@compuserve.de

ISBN 3-9808035-7-0

Preis 10,00 €

Anschrift des Autors:

Dipl.-Geol., Dipl.-Berging.(FH) Wolfram Köbbel,  
Wehrpromenade 8  
03042 Cottbus

Anschrift des Leiters des Arbeitskreises:

Dipl.-Geol. Frank Mädler  
Fichtestr. 13  
03149 Forst

### „Geo-Führer in die Schulen“ – ein Projekt der „Geowissenschaftler in Berlin Brandenburg e.V.“

JOHANNES H. SCHROEDER

Im Verein „Geowissenschaftler in Berlin und Brandenburg“ taten sich unmittelbar nach der Wende Geowissenschaftler aus Ost und West, aus Berlin und Brandenburg, zusammen. Mit heute ca. 250 Mitgliedern in Universitäten, Firmen, Ämtern etc. stellt er ein kleines, aber feines regionales Geo-Netzwerk dar. Er hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, die geologischen Kenntnisse über unsere Region zu sammeln und in Führern zu ausgewählten Gebieten zu publizieren. Mit der Zeit ist eine Serie von neun Bänden zusammengelassen (Abb. 1; nähere Information im Internet: [www.sedimentologie.tu-berlin.de/Verein/Buecher/uebersicht\\_buecher.htm](http://www.sedimentologie.tu-berlin.de/Verein/Buecher/uebersicht_buecher.htm)). Dem Leser der Brandenburgischen Geowissenschaftlichen Beiträge ist das Wachsen der Reihe durch Besprechungen der neu erschienenen Bände sukzessive bekannt gemacht worden; mancher soll auch schon mit so einem Führer im Gelände gesehen worden sein. Drei Bände sind bereits in der zweiten Auflage erschienen; zur Zeit ist Nr. 6 vergriffen, die

Neuaufgabe in Arbeit. Die Gesamtauflage liegt bei 22 500. Mittlerweile haben 186 Autoren mitgearbeitet, davon 39 mehrfach. Nach Beteiligung und Inhalt steht die Serie als ein positives Zeichen des geowissenschaftlichen Mitteilens, Austauschens und Zusammenwachsens der Nach-Wende-Zeit.

Die Zielpersonen dieser Führer sind interessierte Laien. Daher kamen wir auf den Gedanken, dass sie möglicherweise auch in Schulen für den Erdkunde-/Geographie-Unterricht nützlich sein könnten. Wir starteten eine Spendenaktion unter den Mitgliedern unseres Vereins. Diese wurde dankenswerter Weise von den „Förderern der Geowissenschaften und Werkstoffwissenschaften an der Technischen Universität Berlin e.V.“ großzügig unterstützt. Auf diese Weise waren wir in der Lage, 45 Schulen in Berlin und Brandenburg einen Satz der neun Führer zur Verfügung zu stellen. Wir haben dann aufgrund der Angaben von Mitgliedern und anderen solche Schulen ausgewählt, an denen der Erdkunde-/Geographie-Unterricht nicht nur kein Schattendasein führt, sondern – im Rahmen der lehrplanmäßig beschränkten Möglichkeiten – mit Begeisterung betrieben wird.

Von März bis November 2005 wurden 41 Sätze vergeben, davon 38 an (meist Ober-)Schulen – 11 in Berlin, 27 in Brandenburg, dort von Kyritz bis Elsterwerda und von der Stadt Brandenburg bis Seelow. Außerdem wurden zwei Umwelt-Zentren sowie aufgrund besonderer Anregung der umgebenden Schulen die Stadtbibliothek von Rathenow beschenkt. Ein Blick auf Abbildung 1 zeigt, dass die Verteilung der Beschenkten im Lande Brandenburg durchaus nicht gleichmäßig ist: Das ist die Folge der jeweils eingegangenen Empfehlungen; es stehen aber noch einige Sätze zur Verfügung, um diesen Mangel dort auszugleichen, wo die Voraussetzungen gegeben sind.

Zur Übergabe der Bände ist der Autor in 38 Fällen selbst vor Ort gewesen. In einigen Fällen wurde er von örtlichen geowissenschaftlichen Fachleuten und somit unmittelbaren Bezugspersonen

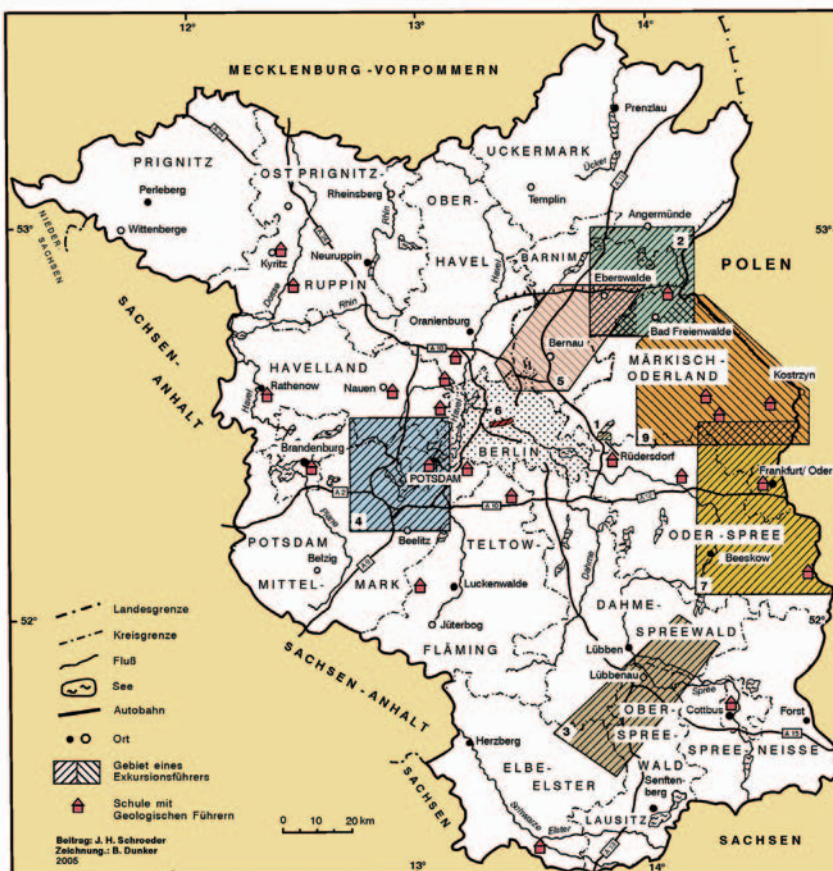


Abb. 1  
Lage der in den „Führern zur Geologie von Berlin und Brandenburg“ bearbeiteten Gebiete. Darin sind die Orte mit beschenkten Schulen und andere Einrichtungen im Land Brandenburg markiert: Blankenfeld, Buckow, Brandenburg (2x), Cottbus (2x), Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Frankfurt (Oder) (3x), Fürstenwalde, Hennigsdorf, Kleinmachnow, Kyritz, Müncheberg, Neustadt (Dosse), Nauen, Neuenhagen, Potsdam, Rathenow (4x), Rüdersdorf, Seelow, Treuenbrietzen, Velten

begleitet. In Rathenow, Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt wurde in der Lokalpresse über Besuch und Geschenk berichtet. In den Brandenburger Schulen bauten wir mit unserer Aktion auf der des Landesamts vor einigen Jahren auf: Damals wurde den Schulen der „Atlas zur Geologie von Brandenburg“ geschenkt, der auch stolz vorgezeigt wurde.

Bei der Übergabe wurde deutlich gemacht, dass wir diese Führer natürlich nicht für Schulbücher halten und deshalb nur für bedingt schultauglich: Sie bieten aber dem Lehrer leicht aktivierbare regionale Bezüge für den Geo-Unterricht. Unsere Vorstellung, dass die Führer den Lehrern bei der Vorbereitung der einen oder anderen Exkursion für einen Wandertag, fortgeschrittenen Schüler bei der Ausarbeitung eines Referats oder für ein gemeinsames Projekt von Nutzen sein könnten, wurde von den Gesprächspartnern – meist Fachlehrern – bestätigt, zum Teil ergänzt. Ich habe die Aktion auch als Experiment des Zusammenwirkens von Wissenschaft und Schule dargestellt: Der Erfolg hängt wesentlich von der Vermittlung durch den jeweiligen Lehrer ab. Die Unterstützung durch professionelle Geowissenschaftler – eben unsere 250 Mitglieder – ist dabei nachdrücklich angeboten worden; sie braucht nun nur spezifisch abgerufen zu werden. Außerdem habe ich auch konkret um Erfahrungsberichte nach zwei bis drei Jahren gebeten.

Die Gelegenheit war natürlich günstig, über die Möglichkeiten der Unterstützung des lehrplanmäßig doch recht marginalen Geographie-Unterrichts zu sprechen. Immerhin hat als Reaktion auf ein solches Gespräch bereits im September eine Lehrer-Fortbildung im Bereich Potsdam stattgefunden, gestaltet gemeinsam mit dem Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg, Bereich Geologie, Kleinmachnow. Des Weiteren wurden Bestimmungen von Gesteinen im Bereich von Schulen, deren Anlagen und deren Sammlungen und die Ausarbeitung von thematischen Exkursionsrouten in Schulumnähe sowie von Materialien für konkret lehrplanmäßig definierte Module angesprochen. Mal schauen, was für konkrete Anfragen nun kommen.

Einige allgemeine Bemerkungen aufgrund von Erfahrungen bei den jetzigen Besuchen und von früheren, z. B. im Jahr der Geowissenschaften, seien angefügt:

1. Bei aller Arbeit mit und in Schulen müssen wir außen, ob nun in Universität, Landesamt oder Firma, viel mehr darauf achten, dass wir nicht nur extra-curriculare Erlebnisse mit hoher Attraktion, aber oft niedrigem Wirkungsgrad – so genannte Events – bieten. Statt dessen müssen wir in die verschiedenen Schulen hinein horchen, die engagierten Lehrer – von denen ich viele getroffen habe – befragen: Was wird gebraucht? In welchem Jahrgang? In welcher Form? Im Übrigen geht es den Lehrern ja wie allen anderen: Die vielseitige Belastung steigt. Wenn unsere Aktionen dann nicht zu zusätzlicher Belastung, sondern zur Entlastung des Lehrers beitragen, steigen Realisierungschancen und Effekt.

2. Diese und vergleichbare Aktionen sind in meinen Augen nicht Werbeveranstaltungen für Studium oder Beruf des Geowissenschaftlers, jedenfalls nicht in erster Linie. Ziel ist die Vermittlung geowissenschaftlicher Grunderfahrungen, die dem Menschen hilft, Geo-Aspekte zu verstehen und einzuordnen, vielleicht auch eine gewisse Geo-Neugier zu erzeugen. Wenn dann der eine oder die andere sich trotz der nicht gerade rosigen Beschäftigungsperspektiven für ein Studium der Geowissenschaften interessiert, ist dagegen natürlich gar nichts einzuwenden.

3. Aufgrund der Überbeanspruchung der aktiven Kollegen in den Universitäten, im Landesamt und anderswo – u. a. infolge von fast kontinuierlich laufenden Umstrukturierungen = Personal- und Mittelkürzungen – können im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit Ehemalige, Ruheständler etc. eine wichtige und auch lohnende Aufgabe übernehmen. Inhaltliche wie auch administrative Abstimmung und Begleitung durch die Aktiven wird den Effekt solcher Aktionen und eventuell folgender Nachfragen allerdings maßgeblich steigern.

Anschrift des Autors:  
Prof. a. D. Johannes H. Schroeder  
Inst. f. Angewandte Geowissenschaften  
Technische Universität Berlin